

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 86 (1946)

Rubrik: St. Galler Chronik 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St.Galler Chronik 1945

Statistische Angaben für das Jahr 1944

Geburten und Todesfälle im Jahre 1944:

Geburten im Kanton 6101, in der Stadt St.Gallen 989; Todesfälle im Kanton 3788, in der Stadt St.Gallen 843; Trauungen in der Stadt St.Gallen 6961.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1944

Fr. 1083933550.-.

Steuereinkommenkapital Fr. 166628800.-.

Total der Staatssteuer (abzüglich Armenausgleichssteuer) Fr. 10818802.23.

Staatssteuerertragnis in der Stadt St.Gallen (inbegriffen Armensteuer) Fr. 5273558.48.

Die Steuer von *Fremdkapitalien der Banken* betrug pro Steuerjahr 1943 Fr. 573050.49.

Ertrag der allgemeinen *Wehrsteuer* pro 1944 (Kantonsanteil) Fr. 1929289.33; Ertrag der an der Quelle erhobenen Wehrsteuer pro 1944 Fr. 344518.10.

Die *Verwaltungsrechnung des Kantons* schließt bei Franken 49008791.46 Einnahmen und Fr. 48180686.14 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 828105.32 ab.

Das *Kriegswirtschaftskonto* (in der Verwaltungsrechnung nicht inbegriffen) ergibt pro 1944 bei Fr. 5109698.- Einnahmen und Fr. 6432716.- Ausgaben einen Ausgabenüberschuß von Fr. 1323018.-.

Die *städtische Verwaltungsrechnung* schließt bei Franken 20116624.- Einnahmen und gleichviel Ausgaben ausgeglichen ab.

Ertrag der *Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer* im Kanton Fr. 1258726.81.

Das Ertragnis der *Militärpflichtersatzsteuer* beläuft sich pro 1944 im Kanton St.Gallen auf Fr. 726674.-, wovon Fr. 334270.- auf den Bund entfallen.

Die *Vergnügungssteuer* der Stadt St.Gallen erzielt ein Ergebnis von Fr. 139324.-.

An gemeinnützigen *Vergabungen* gingen 1944 im Kanton Fr. 304643.- ein, und zwar: für Wissenschaft und Schule Fr. 29640.-, für Armen- und Krankenpflege Fr. 53959.-, für Krankenanstalten Fr. 37450.-, für kirchliche Zwecke Fr. 7095.-, für andere gemeinnützige Zwecke Fr. 344134.-.

Die von der *Stiftung für das Alter* pro 1944 an 7324 Personen im Kanton St.Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 2057398.-.

Den anerkannten *Arbeitslosenversicherungskassen* mit einem Mitgliederbestand von 40168 wurde an die im Jahre 1944 im Betrage von Fr. 1130567.50 geleisteten Unterstützungsauslagen ein Staatsbeitrag von Fr. 273013.- ausgerichtet.

Der *Krisenfonds* für die Arbeitslosenfürsorge weist auf Ende 1944 einen Stand von Fr. 544290.76 aus.

Das *Kantonsspital* beherbergte 1944 9846 Patienten, durchschnittlich per Tag 677. In der Heil- und Pflegeanstalt *Sankt Pirminsberg* wurden insgesamt 459 Kranke verpflegt, 224 männliche und 235 weibliche. In das kantonale *Asyl in Wil*

wurden 1944 250 Frauen und 217 Männer aufgenommen; entlassen wurden 238 Frauen und 203 Männer. Die Zahl der verpflegten Personen betrug 1422.

Die *Strafanstalt St.Gallen* und die *Kolonie Saxerriet* verzeichneten im Berichtsjahre einen täglichen Durchschnittsbestand von 219,2 Insassen.

Die *Arbeitserziehungsanstalt Bitzi* beherbergte Ende 1944 49 Insassen, 43 Männer und 6 Frauen.

Der *Zöglingsbestand* der Erziehungsanstalt *Oberuzwil* betrug 72.

Die *Kinderheilstätte Bad Sonder* verzeichnete im Berichtsjahre bei 232 Eintritten und 208 Austritten eine durchschnittliche Tagesfrequenz von 87,2 Schützlingen.

In den *Ostschweizerischen Blindenanstalten* im Heiligkreuz bei St.Gallen sind 135 Blinde verpflegt worden, 72 männliche und 63 weibliche.

Die Zahl der im *Sanatorium Wallenstadtberg* 1944 verpflegten Patienten betrug 573, nämlich 267 Männer, 301 Frauen und 5 Kinder.

Im Kanton St.Gallen bestanden im Schuljahr 1943/44 785 öffentliche *Primarschulen*, die folgenden Schultypen angehören: 567 Schulen dem Typus A (Ganztagsschule), 81 dem Typus B (Dreivierteljahrsschule), 69 dem Typus C (teilweise Ganztagsschule), 58 dem Typus D (Doppelhalbtagschule) und 10 dem Typus E (erweiterte Halbjahrsschule). Die Gesamtanzahl der Schüler betrug 30971, die Zahl der Lehrer 650, der Lehrerinnen 134.

An den 45 *Sekundarschulen* mit 4599 Schülern wirkten 168 Lehrer und 22 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 234.

Das kantonale *Lehrerseminar* besuchten im Schuljahr 1944/45 79 Schüler, 60 Seminaristen und 19 Seminaristinnen.

Die *Kantonsschule* wies insgesamt 738 Schüler auf; Gymnasium 348, Oberrealschule 158, Höhere Handelsschule 201, Übungsschule 31. An der Sekundarlehrerfortbildungsschule begann im Wintersemester 1944/45 ein Kurs mit 11 Kandidaten.

Die *Verkehrsschule* wurde von 181 Schülern besucht: Eisenbahnabteilung 54, Postabteilung 52, Zollabteilung 50, Vorkurs 25.

Der Winterkurs 1944/45 an der Schule für Obst-, Wein- und Gemüsebau im *Custerhof-Rheineck* war von 57, die Hauswirtschaftsschule daselbst in den beiden dreimonatigen Sommerkursen mit 42 Schülern, der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule in *Flawil* und in den Filialen Flums und Kaltbrunn von 240 Schülern besucht.

Im Jahre 1944 wurden folgende *Fortbildungsschulen* geführt: 102 gewerbliche Berufsschulen und gewerbliche Berufsklassen mit 4135, 12 kaufmännische Berufsschulen mit 970, 65 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 1838, 29 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 445 und 16 allgemeine Knabenfortbildungsschulen mit 196 Schülern.

Die *Gewerbeschule der Stadt St.Gallen* besuchten im Sommer 1369, im Winter 1421 Schüler.

Die *Handels-Hochschule St.Gallen* zählte im Wintersemester 1944/45 296 Studierende, 25 Hospitanten und 1251 Hörer der allgemeinen Vorlesungen.

Der Besuch der *Frauenarbeitschule in St.Gallen* weist für das Jahr 1944 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl 2495; hievon Gewerbliche Abteilung 376, Hauswirtschaftliche Abteilung 1973, Arbeitslehrerinnen-Seminar 82.

Pro 1944 wurden im Kanton für *Autos* 4483 und für *Motorräder* 508 Führerausweise erteilt. *Velos* wurden 94936 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge Fr. 634993.80; die Fahrradgebühren betragen Fr. 141184.50.

Anteil des Kantons St.Gallen am eidgenössischen *Benzinzoll* pro 1943 Fr. 98462.-.

Im Gebiet des Kantons wurden 214 *Verkehrsunfälle* verzeichnet, wobei 7 Personen getötet wurden. In der Stadt allein

passierten 127 Verkehrsunfälle, wovon einer mit tödlichen Verletzungen.

Die Rechnung der *kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt* schließt pro 1944 bei einer Gesamtschadenbelastung von Fr. 1162961.35 und ausbezahlten Elementarschäden von Fr. 65451.95 mit einem Jahresvorschlag von Fr. 46442.81 ab.

Die st.gallische *Rheinkorrektion* weist pro 1944 Fr. 127227.- Ausgaben auf.

Die *Bodensee-Toggenburg-Bahn* verzeichnete Fr. 4236079.- Betriebseinnahmen und Fr. 2563732.- Ausgaben; somit einen Betriebsüberschuß von Fr. 1672346.-.

Das *Elektrizitätswerk der Stadt St.Gallen* verzeichnet pro 1944 einen Reingewinn von Fr. 1560000.-, das *Gaswerk* Fr. 450000.-, das *Wasserwerk* Fr. 335000.-. Die städtische *Trambahn* hatte bei Fr. 1571561.- Betriebseinnahmen ein Defizit von Franken 46000.-. Nettoertrag der vier technischen Betriebe Franken 2115000.-.

Das Wirtschaftsjahr 1944

Unser Land wurde im vergangenen Jahre 1944 zufolge der kriegerischen Ereignisse sozusagen vollständig von seinen lebensnotwendigen Auslandverbindungen abgeschnitten. Die Hoffnungen, die sich an die Kapitulation Italiens und die Befreiung Frankreichs knüpften, gingen nicht in Erfüllung. In den letzten Monaten des Jahres sank unsere Einfuhr auf annähernd einen Zwanzigstel und unsere Ausfuhr auf einen Zehntel des Vorkriegsvolumens. Nachdem die vertragliche Regelung betreffend die Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reich ohne Erneuerung abgelaufen war, ging der gegenseitige Wirtschaftsverkehr rapid zurück. Durch ein Wirtschaftsabkommen mit den Alliierten gelang es, die drohende Isolierung unseres Landes zu vermeiden und Zusicherungen für lebenswichtige Importe zu erhalten. Da aber das französische Transportsystem, das uns als einziger Durchgang zum Weltmarkt zur Verfügung stand, für militärische Zwecke benötigt war, bestand kein Grund zu großen Hoffnungen.

Aber trotz des gewaltigen Rückgangs des Exportes und der Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung war der Beschäftigungsgrad unserer *Industrie* befriedigend. Immerhin darf nicht außer acht gelassen werden, daß viele Arbeitskräfte durch den Militärdienst, durch Bauten für die Landesverteidigung und im Arbeitsdienst beansprucht waren, wodurch ein starkes Anwachsen der Arbeitslosigkeit vermieden werden konnte.

In der *Stickerindustrie* war die Beschäftigung besser als im Vorjahr, und die Ausfuhrzahlen zeigten in den ersten neun Monaten eine leichte Steigerung. Die Nachfrage war reger, und die Mode begünstigte Stickereiprodukte. Aber die aus technischen und militärischen Gründen fast unlösbaren Transportschwierigkeiten behinderten den Export in ungeahnter Weise. Der europäische Markt schrumpfte infolge der Entwicklung des Krieges auf ein Minimum zusammen. Das einzige Land, mit dem in Europa die Geschäfte normal abgewickelt werden konnten, war Schweden. Einzig durch die Bestellungen aus den USA., aus Zentral- und Südamerika konnte eine befriedigende Beschäftigung aufrechterhalten werden.

Die Beschäftigungsstatistik der Schiffstickmaschinen weist eine durchschnittliche Beanspruchung von etwas über der Hälfte des zur Verfügung stehenden Bestandes auf. In der Handmaschinenstickerei hat die Inbetriebsetzung von zusätzlichen, während längerer Zeit aus dem Arbeitsprozeß ausgeschaltet gewesenen Maschinen weitere Fortschritte gemacht. Zwei Drittel des noch vorhandenen Bestandes waren ganz oder teilweise beschäftigt.

Wertmäßig weist der Stickereiexport im Jahre 1944 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 27 Mill. auf 25 Mill. Franken auf, gewichtsmäßig von 3194 auf 2863 q. Die Statistik gibt jedoch kein richtiges Bild, da viel verkaufte Ware wegen der Transportsperre nach Übersee nicht speditiert werden konnte. Der Inlandabsatz konnte dank der Gunst der Mode und der Unterstützung der interessierten Geschäftszweige gesteigert werden.

Die *Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St.Gallen* mußte ihre Tätigkeit vorwiegend auf den Beratungsdienst für bestehende Betriebe beschränken. Für die Unterbringung neuer Betriebe fehlt es vor allem an passenden Objekten. Die Erstellung von Neubauten scheidet vielfach an den hohen Baukosten und am Mangel an Baumaterialien. Der Neueröffnung von Betrieben stehen auch die einschränkenden eidgenössischen Bestimmungen über die kriegswirtschaftliche Bewilligungspflicht entgegen.

Dank der privaten Initiative und der Anpassungsfähigkeit der Arbeiterschaft vollzog sich unter Mitwirkung der Zentralstelle in den letzten 25 Jahren im Stickereigebiet der Ostschweiz eine tiefgreifende industrielle Umstellung, die heute weitgehend gelungen sein dürfte.

Nach wie vor ist die Textilindustrie im Kanton St.Gallen führend; sie war während des Jahres 1944 jedoch durch den gänzlichen Ausfall des Baumwollimportes stark behindert, da die Zellwolle für die Feinspinnerei nur begrenzt verwendbar ist. Darum arbeiteten die Spinnereien nur mit 30 bis 40 % ihrer Kapazität. Auch die Produktion der Weberei ist im Durchschnitt nicht höher als die der Spinnereien.

Im *Baugewerbe* wurde 1944 eine volle Beschäftigung nicht erreicht. Die starke Verteuerung der Baukosten sowie die Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung und vor allem die unternormale Rentabilität der neuen Bauten wirkten in hohem Maße produktionshemmend. Eine merkliche Belebung der Bautätigkeit war nur möglich durch die von Gemeinden, Kanton und Bund geleisteten Subventionen.

In der Stadt St.Gallen entstanden 1944 23 Wohnbauten, worunter 14 Einfamilienhäuser. Mit den durch Um-, Ein- oder Aufbau geschaffenen Wohnungen in schon bestehenden Häusern erhielt der Wohnungsmarkt einen Zuwachs von 151 Wohnungen. Er genügte aber nicht, um die Wohnungsnot zu beheben, denn die Zahl der am Ende des Jahres zur Verfügung stehenden Wohnungen, 18123, steht um zirka 200 unter der

festgestellten Zahl der Familien. Der Leerwohnungsbestand betrug nur noch 17 Wohnungen, das heißt, 0,09 % des Gesamtwohnungsbestandes.

Die *Landwirtschaft* verzeichnet ein gutes Erntejahr. Der niederschlagsreiche Sommer begünstigte einen reichen Futterwuchs. Die Getreideernte fiel besser aus, als nach dem trockenen Winter 1943/44 und dem nachfolgenden trockenen Frühling erwartet werden durfte. Sie wird als gute Mittelernte bezeichnet, die, begünstigt durch trockenes Wetter, gut unter Dach kam. Den Fortschritt unserer Inlandgetreide-Produktion erhellt eine Mitteilung der Eidgenössischen Getreideverwaltung, wonach seit dem Sommer 1944 den schweizerischen Mühlen 55 % Inlandweizen neben 5 % Roggen und 40 % Auslandweizen zugeteilt wurde, während 1939 noch rund 71,1 % unseres Bedarfes an Brotgetreide eingeführt werden mußte. Der Heuertrag war mengemäßig und qualitativ nur mittel, während die Ernte gut ausfiel. Auch der Herbstgraswuchs und der Ackerfutterbau waren gut. Zufolge der günstigen Futtermittelversorgung waren die Milchproduktion und die Butter- und Käsebereitung befriedigend. Sehr reich fiel der Kartoffelertrag aus; er überstieg die letztjährige Rekordernte. Der Obstbau lieferte einen vollen Ertrag, speziell an Kirschen und Mostbirnen. Der nasse Herbst hatte eine mittelmäßige Weinqualität zur Folge. Das schlechte Wetter behinderte auch die Ernte- und Anbauarbeiten. Im Kanton St. Gallen ergab die Rapsernte einen Ertrag von 440 285 kg im Werte von 648 070 Franken. Diese Summe verteilt sich auf alle Bezirke, ausgenommen Neutoggenburg und Obertoggenburg.

Die am 22. Juni durchgeführte Anbaustatistik ergab für den Kanton St. Gallen eine Anbaufläche von 14 530,78 ha, womit die Pflichtfläche um 823,78 ha überschritten ist.

Im Rahmen des außerordentlichen Meliorationsprogramms wurden bisher für den Ackerbau ungeeignete Böden dem Mehranbau dienstbar gemacht. Die Kosten für die im Berichtsjahre abgeschlossenen und abgerechneten Meliorationsprojekte (Entwässerungen, Rodungen, Urbarisierungen, Lichtversorgungen, Siedlungen usw.) betragen Fr. 1 545 215.-.

Die Aufwendungen für die beiden großen Meliorationswerke der Rheinebene und der Linthebene betragen für das Gebiet des Kantons St. Gallen bis zum Jahresende insgesamt Fr. 7 243 587.-, die Baukosten für kulturtechnische Arbeiten in der Linthebene allein Fr. 4 297 000.-.

Der herbstliche Viehverkauf der Bergbauern ließ sich befriedigend an. Immerhin wurden nicht durchweg die erhofften Preise erzielt. Der auf den 1. November eingetretene Milchpreisaufschlag begünstigte die Nachfrage nach trächtigen Rindern und jungen Kühen.

Die Verbesserung der Existenzverhältnisse in der Landwirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit wirkte entlastend auf die Sanierungstätigkeit der *Bauernhilfskasse*. Pro 1944 gingen nur 58 Hilfsgesuche ein, was 0,34 % des Gesamtbestandes an landwirtschaftlichen Betrieben ausmacht. 62 Darlehen konnten mit nur geringen Abschreibungen liquidiert werden.

Die ostschweizerischen *Kurgebiete* blicken auf eine sehr befriedigende *Saison* zurück. In einzelnen Gegenden war zeitweise der Zudrang so stark, daß er nur durch Privatunterkünfte befriedigt werden konnte. Bad Ragaz meldet eine Erhöhung der Frequenz gegenüber dem letzten Jahr, womit der Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1936–1938 erreicht wurde. Die Gäste waren fast ausschließlich Schweizer. Auch die Flumser Berge und das Walenseegebiet, der Buchser- und der Grabserberg hatten während Wochen ununterbrochen Hochbetrieb. Eine Erhöhung der Besetzung weisen auch die Wintersportgebiete des Toggenburgs (Wildhaus, Unterwasser) auf.

Das Geschäftsjahr 1944 der Bodensee-Toggenburg-Bahn ergab einen bisher noch nie erreichten Einnahmenüberschuß, der es ermöglichte, die finanzielle Lage des Unternehmens erheblich zu konsolidieren. Mit 4 087 899 beförderten Personen wurde erstmals seit dem Bestehen der Bahn die Viermillionengrenze überschritten. Die Gütertransporte gingen dagegen um rund 7000 Tonnen auf 181 693 Tonnen zurück.

Kriegswirtschaft. Das Jahr 1944 war durch eine weitere Verschärfung der Versorgungslage gekennzeichnet. Es wurden keine neuen Artikel mehr in die *Rationierung* einbezogen; aber zufolge der strengen Überwachungen der Zuteilungen und der schärferen Produktionskontrolle erwuchs den kommunalen und kantonalen Rationierungsämtern eine bedeutende Mehrarbeit.

Die vermehrte Militärdienstleistung der Landwirte veranlaßte eine Verstärkung des *Arbeitseinsatzes*. 5711 oder 57 % der Eingesetzten entfallen auf Erwachsene und 4345 oder 43 % auf jugendliche Hilfskräfte. Die Auszahlungen an die Arbeitskräfte im landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz betragen 1944 Fr. 1 107 177.-. Zur Entlastung der Landwirtschaft wurde erstmals ein militärischer Landdienst organisiert, indem Jugendliche an Stelle von Wehrmännern auf den Fliegerbeobachtungsposten Späherdienste leisteten.

In der *Brennstoffversorgung* blieb die Gesamtquote für feste Brennstoffe gegenüber dem Vorjahre unverändert. Der Verbrauchergruppe V (Wohnungen) wurde nur eine Gesamtquote von 25 % zugewiesen, wovon allerdings nur 10 % Kohle und 15 % Holz. Die steigende Brennstoffnot erforderte gewaltige Eingriffe in unsere heimatischen Holzvorräte. Gegenüber einer normalen Jahresnutzung von 145 000 m³ wurden in den sanktgallischen Wäldern pro 1943/44 total 282 451 m³ oder 195 % geschlagen.

Die Versorgung mit *Fahrzeuggestaltung* erfuhr eine wesentliche Verschärfung, weshalb ab Mai 1944 die Ablieferung der nicht auf Lauf- oder Reserverädern montierten Bereifung der Motorfahrzeuge verfügt wurde. Als drastische Maßnahme zur Einsparung der Bereifung erfolgte die Verfügung des Sonntagfahrverbotes für alle Fahrzeugkategorien.

Literatur: Amtsbericht des Regierungsrates an den Großen Rat über das Jahr 1944; Statistisches Jahreshft der Stadt St. Gallen, Jahrgang 1944; Tagespresse.

Totentafel

1944

November 1. Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres starb in St. Gallen Dr. med. *Emil Zollikofer*, der jahrzehntlang im Kreis Ost eine ärztliche Praxis ausgeübt hatte. (St. Galler Tagbl. Nr. 522.)

Nov. 2. In Schmerikon starb im Alter von 53 Jahren Oberstleutnant *Josef Steiner-Müller*, Vizeammann der Gemeinde Schmerikon und Leiter der Zwirnerei Müller und Steiner sowie der Baggerei Müller & Co.

Nov. 2. Im Alter von 75 Jahren starb alt Gemeindeammann und Bezirksgerichtspräsident *Jakob Grob* in Hemberg. Während vieler Jahre stand er bis 1942 im Amt des Gemeindeammanns, und seit 1909 war er Mitglied des Bezirksgerichts Neutoggenburg, das er von 1923 bis Ende 1943 präsidierte. Einige Amtsdauern saß er auch als Vertreter der Freisinnig-Demokratischen Partei im Großen Rate. (St. Galler Tagbl. Nr. 518.)

Nov. 6. Im Alter von 66 Jahren starb in Rheineck *Ernst Bärlocher*, Inhaber eines Textilfabrikationsbetriebes. Der Verstorbene diente der Gemeinde Rheineck in früheren Jahren als Mitglied und Präsident des Schulrates. (St. Galler Tagbl. Nr. 523.)

Nov. 12. Im Alter von 53 Jahren starb *Jakob Gröb*, Gemeindeammann von Kappel, der Sohn des vor wenigen Tagen in Hemberg verstorbenen Amtsmannes gleichen Namens. Er führte in Kappel eine Eisenwarenhandlung und versah seit einer Reihe von Jahren das Amt des Gemeindeammanns dasselbst; er war auch Mitglied des Bezirksgerichts Obertoggenburg.

Nov. 14. Im 80. Lebensjahr starb in Niederhelfenschwil alt Gemeindeammann *Johann Jung-Haag*. Als Inhaber eines größeren Landwirtschaftsbetriebes diente der Verstorbene in früheren Jahren der Gemeinde als Schulratspräsident und während mehrerer Amtsdauern als Gemeindeammann.

Nov. 29. In St. Gallen starb im 76. Altersjahr Fräulein *Mathilde Alther*, alt Lehrerin. Sie wirkte über vierzig Jahre an der städtischen Mädchenschule und gehörte zu den Gründerinnen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, dessen Sankt Galler Sektion sie fast zwei Jahrzehnte lang leitete. (St. Galler Tagbl. Nr. 565.)

Nov. 29. Nach kurzer Krankheit starb in St. Gallen Prof. *Charles Siegfried*, Lehrer für Französisch und Englisch an der Verkehrsschule, im Alter von 62 Jahren. (St. Galler Tagbl. Nr. 574.)

Dezember 9. In Rapperswil starb im Alter von 82 Jahren alt Bankdirektor *Georg Brunner*. Nachdem er mehrere Jahre bei der Toggenburger Bank in Lichtensteig und deren Filiale in St. Gallen als Beamter und Prokurist gearbeitet hatte, wurde ihm im Jahre 1902 die Leitung der neugegründeten Filiale in Rapperswil übertragen, die er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand, 1933, innehatte. (St. Galler Tagbl. Nr. 584.)

Dez. 16. In St. Gallen starb 93-jährig der Senior der schweizerischen Sängler und Schützen, *Robert Steiger*. Er war auch einer der ältesten Turner unseres Landes. (NZZ. Nr. 2217.)

Dez. 26. In Zürich, wo er den Lebensabend verbrachte, starb im Alter von 80 Jahren Oberstleutnant *Otto Maurer*, der von 1906 bis 1936 in St. Gallen als Kreiskommandant geamtet hatte.

Dez. 28. Kurz nach Vollendung seines 71. Lebensjahres starb Dr. med. *Heinrich Dürst*, seit 1902 Arzt in Teufen. Die st. gallische Kinderheilstätte «Bad Sonder» verliert in ihm den langjährigen leitenden Arzt, der wesentlich zu deren Entwicklung beigetragen hat. (NZZ. Nr. 19 1945.)

1945

Januar 1. In Lichtensteig starb nach langer Krankheit *Paul Niederer-Michel*, Chef der Zwirnerie Niederer & Co. (St. Galler Tagbl. Nr. 4.)

Jan. 2. An einem Schlaganfall starb in Stein am Rhein alt Nationalrat *Arnold Knellwolf*. Bürger von Herisau, wurde er 1865 in St. Gallen geboren. Er wirkte als Pfarrer in Untervaz, Wald (A. Rh.), Lugano und Erlach. Während zwei Jahren, 1917 bis 1919, gehörte er dem Nationalrat an. Nach seinem Rücktritt vom Pfarramt, 1929, lebte er in Mammern und zuletzt in Stein am Rhein. Als temperamentvoller Politiker beschäftigte er sich vor allem mit sozialen und Verkehrsfragen und war auch publizistisch tätig. (St. Galler Tagbl. Nr. 4; Schweiz. Ref. Volksbl. Nr. 3.)

Jan. 4. In Kilchberg bei Zürich, wo er seinen Lebensabend verbrachte, starb im 79. Altersjahr alt Direktor *Heinrich Kuhn*. Er war von 1910 bis 1914 Leiter des Elektrizitätswerkes des Kantons St. Gallen und dann bis 1927 Direktor der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke.

Jan. 9. In Zizers starb im Alter von 87 Jahren der Kräuterpfarrer *Johann Künzle*. Seine wechselvolle priesterliche Wirksamkeit von 1881 bis 1920 weist folgende Etappen auf: Mels, Kirchberg, Libingen, Amden, Buchs, Herisau, Wangs. Dann wendete er sich der Kräuterheilpraxis zu. Seine Schrift «Chrut und Uchrut» erreichte gewaltige Auflagen und wurde in fünf Sprachen übersetzt. (Ostschweiz Nr. 16.)

Jan. 9. In St. Gallen verschied an einem Schlaganfall Architekt *Johann Schreier* im Alter von 59 Jahren. Von seinem Lebenswerk gibt eine beachtliche Zahl kirchlicher und profaner Bauten Zeugnis. (Ostschweiz Nr. 72.)

Jan. 9. Im Alter von 77 Jahren starb in St. Gallen Pfarrer *Alois Scheiwüller*, der seit 1918 in Berg gewirkt hatte. Fast ebensolange hatte er das Amt des Schulratspräsidenten versehen. (Ostschweiz Nr. 23.)

Jan. 24. Im 53. Lebensjahr starb Professor *Josef Hangartner*, Mathematiklehrer an der Handelsabteilung der st. gallischen Kantonsschule, wo er seit 1927 als Hauptlehrer wirkte. (Ostschweiz; St. Galler Tagbl. Nr. 46.)

Jan. 27. In Rorschach starb im Alter von fast 73 Jahren alt Lehrer *Franz Willi*. Er zählte zu den führenden Schulfachmännern des Kantons und erwarb sich besondere Verdienste um die Reform des Abschlussschulunterrichts in der Primarschule. Neben der beruflichen Tätigkeit widmete er sich wissenschaftlichen Bestrebungen, insbesondere auf dem Gebiete der Ortsgeschichte. Er schrieb eine Baugeschichte von Rorschach und machte sich einen Namen durch eine Reihe heimatgeschichtlicher Aufsätze. Das im Jahre 1933 geschaffene Heimatmuseum, dessen Vorstand er bis ans Lebensende gewesen war, ist sein persönliches Werk. (Ostschweiz; St. Galler Tagbl. Nr. 48.)

Jan. 30. In Eggersriet starb Pfarr-Resignat *Leo Zahner* im Alter von 66 Jahren. Er hatte von 1911 bis 1919 in Lütisburg, nachher bis im Herbst 1940 in Diepoldsau als Pfarrer gewirkt. Seither versah er in Eggersriet das Amt des Frühmessers. (Ostschweiz Nr. 57/58.)

Februar 3. In St. Gallen starb im 81. Altersjahr alt Kreiseisenbahndirektor Dr. *Oskar Seiler*. Er hatte seine Laufbahn bei den Vereinigten Schweizerbahnen begonnen und war dann zu den Bundesbahnen übergetreten, wo er im Laufe der Jahre zum Direktor des damaligen Kreises 4 in St. Gallen aufrückte. Nach der Aufhebung dieses Kreises im Jahre 1924 trat er in den Ruhestand, doch stellte er sich in den Dienst verschiedener öffentlicher und privater Verwaltungen. Von 1906 an hatte er während Jahrzehnten der Aufsichtskommission der st. gallischen Verkehrsschule angehört. (St. Galler Tagbl. Nr. 66.)

Febr. 13. Im 69. Altersjahr starb in St. Gallen alt Bankdirektor *Ernst Hartmann*, der von 1921 bis 1939 den Sitz Sankt Gallen des Schweizerischen Bankvereins geleitet hatte. (Sankt Galler Tagbl. Nr. 76.)

Febr. 21. In St. Gallen Ost starb im 70. Lebensjahre alt Bezirksamtschreiber *Jakob Stieger*, der nebenamtlich auch in verschiedenen kommunalen Behörden gedient hatte. Seit 1939 war er Präsident der katholischen Kirchgemeinde Tablat. (Ostschweiz Nr. 90.)

März 16. Im Krankenhaus Rüti (Zürich) starb Dr. *Heinrich Schiller*, der frühere Direktor der st. gallischen Heil- und Pflegeanstalt Wil im Alter von 81 Jahren. Nachdem er ein Jahr lang an der Heilanstalt St. Pirminsberg gewirkt hatte, erfolgte 1892 seine Wahl zum Direktor des kantonalen Asyls in Wil, welche Stellung er während 42 Jahren mit restloser Hingabe bekleidete. Der Verstorbene war unermüdlich tätig auf dem Gebiete der Bekämpfung des Alkoholismus. Nach seinem Rücktritt siedelte er nach Rapperswil über.

März 30. Im Dominikanerinnenkloster «Maria Zuflucht» in Weesen starb im 79. Altersjahr die Chorfrau Sr. *Stephana Göldi*, die während drei Amtsdauern, 1895 bis 1904, als Priorin gewaltet hatte.

April 11. In seinem 69. Lebensjahr starb der frühere Gemeindeammann von Rüthi, alt Kantonsrat *August Kobler*. (Ostschweiz Nr. 173/174.)

April 17. In Fontnas starb alt Kantonsrichter *J. J. Gabathuler*, der ein Alter von 81 Jahren erreichte. Er war Landwirt von Beruf und gehörte dem st. gallischen Kantonsgericht von 1925 bis 1940 als Laienrichter an. Während längerer Zeit war er auch Gemeindeammann von Wartau.

April 17. In Bad Ragaz, seinem letzten Wirkungskreis, starb der protestantische Pfarrer *Hans Diem* nach langem Leiden im Alter von 52 Jahren. Er war früher Pfarrer in Herisau.

April 18. In Rorschach starb an einem Schlaganfall im 76. Altersjahr *Karl Böhi*, der von 1908 bis 1938 Oberingenieur der St. Galler Rheinkorrektion und Bauleiter der internationalen Rheinregulierung gewesen war. Seine hauptsächlichsten Arbeiten waren die Erstellung des Diepoldsauer Durchstichs und die Vollendung des internationalen Rheinregulierungswerks. (St. Galler Tagbl. Nr. 182.)

April 24. In Schmitter starb *Karl Frei-Büchel*, Stickereifabrikant. Der Verstorbene war auch im öffentlichen Leben tätig. Er war eine Zeitlang Mitglied des Bezirksgerichts Unterreintal und bekleidete während Jahren verschiedene Amtsstellen in der kommunalen Verwaltung. (Ostschweiz Nr. 194.)

Mai 1. Im Alter von 67 Jahren starb nach jahrelangem Leiden in Oberwil (Zug) Pfarr-Resignat *Josef Kuster*, ehemals Pfarrer zu St. Othmar in St. Gallen. Pfarrer Kuster hatte seine priesterliche Wirksamkeit als Domvikar begonnen, amte dann von 1907 bis 1915 als Vikar in Rebstein, nachher als Pfarrer in St. Gallen und zuletzt in Bernhardzell, wo er 1936 krankheitshalber in den Ruhestand trat. Seit Frühling 1944 wirkte er als Hausgeistlicher im Karmel in Brione. (Ostschweiz Nr. 206.)

Mai 20. Im 77. Lebensjahre starb Pfarr-Resignat *Arnold Hürlimann*, früherer Pfarrer von Oberriet. Nach Abschluß seines Studiums hatte er zuerst als Kaplan in Pfäfers gewirkt, dann als Pfarrer von Ganterswil und Henau. Von 1914 bis 1938 versah er das Pfarramt in Oberriet. Während mehrerer Amtsperioden gehörte er dem katholischen Administrationsrat an und war von 1918 bis 1930 Mitglied des Großen Rates. (Ostschweiz Nr. 235.)

Mai 26. In St. Gallen starb im Alter von 78 Jahren *Arnold Mettler-Specker*, früherer Seniorchef des Textilunternehmens Mettler & Cie. AG. Der Dahingeschiedene diente der Öffentlichkeit lange Jahre als initiativer Schulrat. Ferner gehörte er kurze Zeit auch dem Großen Rate an. Er war ein uneigennütziger Förderer der Künste und Wissenschaft. (St. Galler Tagbl. Nr. 256.)

Juni 4. In Tübach starb alt Gemeindeammann *Johann Boppert*. Der Verstorbene bekleidete von 1909 bis 1915 das Amt des Gemeindeammanns und gehörte nachher als Gemeinderat der Behörde an.

Juni 5. In Niederglatt, wo er seit 1930 gewirkt hatte, starb im 50. Lebensjahr Pfarrer *Wilhelm Dufner*. (Ostschweiz Nr. 260.)

Juni 10. In Lausanne, wo er an der Jahresversammlung des Schweizerischen Verbandes der Finanzkontrollbeamten der öffentlichen Verwaltung teilnahm, verschied an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 64 Jahren *Anton Würmli*, Staatskassaverwalter des Kantons St. Gallen. (Ostschweiz Nr. 261.)

Juli 10. In Uzwil starb alt Kantonsrat *Gottfried Klaus*, der frühere Verwalter der Ersparisanstalt Niederuzwil im 74. Lebensjahr.

Juli 23. In Engelberg starb infolge Unglücksfall Dr. *P. Basil Buschor*, Rektor der Stiftsschule, im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene war in Altstätten aufgewachsen. Von 1924 bis 1932 wirkte er als Professor für Physik und Mathematik am Lyzeum in Freiburg und übernahm dann die Leitung der Stiftsschule Engelberg. (Ostschweiz Nr. 340.)

August 9. In Au starb im Alter von 50 Jahren Fabrikant *Rudolf Baer-Erb*, Chef der Zichorien- und Senffabrik.

Aug. 16. In Degersheim starb der leitende Arzt der Kuranstalt Sennrüti, Dr. med. *Friedrich von Segesser*, im Alter von 72 Jahren. Seit 1907 bis zu seinem Tode hatte er die Leitung der Kuranstalt inne und erwarb sich große Verdienste um ihre Entwicklung. Dr. von Segesser ist auch als Verfasser medizinischer Fachschriften bekannt geworden. (St. Galler Tagbl. Nr. 386; Ostschweiz Nr. 381/382.)

Aug. 25. In St. Gallen starb Dr. chem. *Otto Frischknecht*, der während der Hochblüte der Stickereiindustrie zu den angesehensten Repräsentanten der st. gallischen Kaufmannschaft gehört hatte, im Alter von 70 Jahren. Über 30 Jahre lang leitete er den Bleichereibetrieb im Sittertobel. Die Krise der Stickereiindustrie zwang ihn, das Geschäft aufzugeben; er blieb aber als Mitarbeiter der Versuchs- und Materialprüfungsanstalt St. Gallen, an deren Aufbau er Anteil hatte, stets mit der Industrie verbunden. (St. Galler Tagbl. Nr. 408.)

Aug. 30. Im Alter von 72 Jahren starb in St. Gallen alt Landammann *Valentin Keel*, der von 1930 bis 1942 als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei als Chef des Polizeidepartements dem st. gallischen Regierungsrate angehört hatte. Von 1919 bis 1930 saß er im Nationalrate. Während vieler Amtsdauern war er auch Mitglied des Großen Rates und des hauptstädtischen Gemeinderates. Vor seinem Eintritt in die Regierung hatte er als Redaktor die «Volksstimme» geleitet. (St. Galler Tagbl. Nr. 410.)

September 2. In Mörschwil starb im Alter von 84 Jahren alt Gemeindeammann *Johann Göldi*. Anfänglich während 18 Jahren als Lehrer tätig, diente er der Gemeinde drei Amtsdauern als Schulratspräsident und von 1926 bis 1942 als Gemeindeammann. (Ostschweiz Nr. 411.)

Sept. 18. Im 71. Lebensjahr starb in St. Gallen alt Direktor *Victor Altherr*, langjähriger Leiter der Ostschweizerischen Blindenanstalten in Heiligkreuz. Der Verstorbene hatte von 1895 bis 1906 als Primarlehrer in Trogen gewirkt und widmete seither seine ganze Kraft philanthropischen Bestrebungen, insbesondere der Fürsorge für die Blinden. 1903 gründete er den Schweizerischen Zentralverein für das Blindenfürsorgewesen; er gehörte auch zu den Gründern der Schweizerischen Vereinigung für Anormale und der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter». Sein Lebenswerk war der Ausbau der ihm anvertrauten Blindenanstalten: 1907 wurde sein erster großer Plan verwirklicht, die Eröffnung des Blindenheims, 1920 brachte die Eröffnung des Blindenasyls und 1930 die des Blinden-Altersheims. (St. Galler Tagbl. Nr. 438 und 442; Ostschweiz Nr. 436.)

Sept. 30. In seinem 74. Lebensjahre starb Pfarr-Resignat *Josef Anton Krapf*, Primissar in Rüeterswil (St. Gallenkappel). Der Verstorbene hatte in Pfäfers und Kaltbrunn als Kaplan gewirkt, dann als Pfarrer in St. Georgen, 1910 bis 1912, in Eggersriet, 1912 bis 1919, und in Niederwil, 1919 bis 1940. Seither versah er die Frühmesserstelle in Rüeterswil. (Ostschweiz Nr. 461.)

Okt. 7. In Bern starb in seinem 58. Lebensjahr Oberstdivisionär *Fritz Gubler*, Waffenchef der Genietruppen und Geniechef der Armee. Der Verstorbene war der Erbauer und der erste Kommandant der Festung Sargans.

Okt. 3. In Mels starb im 53. Lebensjahre Pfarrer *Johann Senn*, Schulratspräsident und Vizepräsident des Katholischen Kollegiums. Seine erste Wirksamkeit war als Kaplan in Uznach 1918 bis 1922, dann amtierte er als Pfarrer von Eschenbach, und seit 1932 versah er die große Pfarrei Mels. (Der Verstorbene wurde auf Wunsch der Angehörigen in seinem Heimatort Bütschwil bestattet.) (Ostschweiz Nr. 467.)

Okt. 17. In Bütschwil starb im 58. Lebensjahre der geistliche Lehrer der Realschule Kirchberg, *Carl Meyer*, dessen Wirkungsfeld die genannte Schule seit 1912 gewesen war. (Ostschweiz Nr. 489.)

Okt. 28. Im Alter von 64 Jahren starb in St. Gallen Prof. *Johann Schöb*, Direktor der Verkehrsschule. Er wirkte seit 1908 an dieser Schulanstalt als Lehrer für Deutsch, Französisch und Italienisch und übernahm 1941 den Posten des Direktors. Neben seinem Berufe betätigte er sich auf dem Gebiet der Musik als Leiter verschiedener Gesangvereine. (Sankt Galler Tagbl. Nr. 513.)

Das Wetter im Jahre 1944

Der *November* brachte infolge der namentlich in der ersten Dekade einsetzenden andauernden Regenfälle ein Übermaß von Niederschlägen, 181 mm gegenüber dem 70jährigen Mittel von 105 mm. Am 8. ging der Regen in Schnee über, und am 11. wurde eine Schneedecke von 14 cm Tiefe gemessen. Das letzte Drittel hatte bei relativ milder Witterung wieder Regen, so daß der Schnee bis in ziemliche Höhen zum Tauen kam, was an mehreren Orten Hochwasser zur Folge hatte. Die höchste Temperatur, 10,8°, wurde am 24. gemessen, die tiefste, -4,4°, am 17. Das Monatsmittel beträgt 3°.

Im Gegensatz zum November war die Witterung im *Dezember* trocken und kühl. Zwar herrschte bis gegen die Mitte des Monats feuchtes Wetter vor. Die Niederschlagsmenge beträgt bloß 48 mm. Die Temperatur hielt sich in mäßigen Grenzen; erst im letzten Drittel trat eigentliches Winterwetter ein,

das am 24., dem kältesten Tag des Monats, ein Tagesmittel von -9,1° erreichte, während der wärmste Tag, der 4., ein Mittel von + 5,3° aufweist. Die tiefste Temperatur wurde am 27. gemessen: -10,8°. Das Monatsmittel steht mit -2,1° um 1,2° unter dem normalen.

Rückblickend ist über das *Jahr 1944* zu bemerken, daß sich nach dem Trockenjahr 1943 wieder eine Rückwendung zu größerer Instabilität vollzog. Von den zwölf Monaten des Jahres verzeichneten drei ein Wärmedefizit: der Februar, der März und der Juni; zu warm waren der Januar, der April und der August. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 7,0°. Die Niederschläge erreichten zufolge der starken Regenfälle im November annähernd den 75jährigen Mittelwert, 1334 mm. Acht Monate hatten einen zu geringen Niederschlag.

1945

Der *Januar* kennzeichnete den Winter 1944/45 mit seiner vierwöchigen Folge von frostigen, sonnenarmen Tagen als einen der strengern der letzten Jahrzehnte. Seine mittlere Tagestemperatur von -7,1° steht um 4,8° unter der normalen. Der kälteste Tag war der 10. mit einem Mittel von -14,0°. Die geringe Niederschlagsmenge von 56 mm fiel fast ausnahmslos als Schnee. Die Schneedecke hatte am Ende des Monats eine Tiefe von 58 cm. Am 30. fand mit einem Warmlufteinbruch die anderthalbmonatige Kälteperiode ihren raschen Abschluß und leitete einen warmen und trockenen

Februar ein mit einem Monatsmittel von 3,0°, womit dieser zu einem der wärmsten Februarmonate seit dem Jahrhundertbeginn wurde. Das Temperaturminimum beträgt nur -3,6°, gemessen am 25. In den tiefern Lagen verschwand die Schneedecke nach dem ersten Viertel. Die Niederschlagsmenge von 43 mm, die sich auf 11 Tage verteilte, ist 20 mm unter dem normalen Mittel.

Im *März* trat zuerst ein empfindlicher Temperatursturz mit Nachfrösten und Schneefällen ein, die in einigen Lagen zu bedeutenden Lawinenschäden führten. Nach der ersten Dekade stieg die Temperatur bei beständiger Wetterlage. Trotz eines nachfolgenden kurzen, aber empfindlichen Rückschlages schließt der März mit einem ansehnlichen Wärmeüberschuß ab; das Mittel ist 4,6°. Die Menge des Niederschlages von 104 mm hingegen übersteigt den 70jährigen Durchschnitt um 20 mm. In den Tagen vom 4. bis zum 8. fiel reichlich Schnee bis zu einer Tiefe von 25 cm.

Auch der *April* war recht warm. Insbesondere war der zweite Drittel sonnig und trocken. Am 17. stieg das Thermometer auf 21,1°; die tiefste Temperatur, 0,1°, wurde am 8. gemessen. Im letzten Drittel sank die Temperatur wieder leicht. Das Monatsmittel beträgt 8,2°, d. h. 1,4° über dem normalen. Die Niederschlagsmenge von 120 mm fiel zum Teil während

drei Gewittern. Der ganze Monat blieb ohne Schneefall, und die Vegetation machte ungewöhnlich rasche Fortschritte.

Der *Mai* wartete zuerst mit einer unangenehmen Überraschung auf: außerordentlich raue Witterung mit starken Schneefällen und Nachfrösten. Erst mit dem 5. setzte wieder warmes Wetter ein, das mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Monat andauerte und zeitweise sömmerlichen Charakter zeigte. Das Monatsmittel von 13,8° steht um 2,5° über dem Normalwert. Der kälteste Tag war der 2. mit einem Temperaturmittel von 1,6°; der wärmste, der 18., hatte im Durchschnitt 20,0°. Die Niederschlagsmenge von 114 mm fiel an 15 Tagen.

Die warme, trockene Witterung des Mai hielt den ganzen *Juni* an. Er verzeichnet einen Temperaturdurchschnitt von 16,6°, der 2,1° über dem normalen steht. Auch die Niederschlagsmenge blieb mit 110 mm um 66 mm unter dem 70jährigen Mittel. Im Laufe des Monats wurden in St. Gallen sechs Gewitter registriert, die sich weniger durch große Niederschläge, als durch starke Entladungen auszeichneten.

Der *Juli* war noch etwas wärmer als die beiden vorangegangenen Monate und ärmer an Niederschlägen. Der wärmste Tag war der 22. mit einer mittleren Temperatur von 24,0°; das Thermometer stieg an diesem Tag mittags auf 30,2°. Das Monatsmittel ist 17,2°. Die Niederschlagsmenge, die sich auf 11 Tage verteilte, beträgt nur 93,5 mm und blieb damit 77,5 mm unter dem 70jährigen Durchschnitt. Während des Monats zogen vier Gewitter über die Gegend von St. Gallen. Die anhaltende Trockenheit machte sich an den Kulturen unangenehm bemerkbar.

Mit dem Ende der ersten *August*woche nahm die trockene und warme Witterung, die einen um einen vollen Monat verfrühten Sommer zur Folge gehabt hatte, ihr Ende. Ein starker

Regen, der am 8. allein die Höhe von 52 mm erreichte, brachte nach der langen Trockenheit zur rechten Zeit die ersehnte Feuchtigkeit. Infolge der Niederschläge, die an 19 Tagen fiel, trat eine leichte Abkühlung ein. Die Regenperiode endete am 23., und die letzten Augusttage zeigten wieder steigende Temperaturen. Am 29. wurde die höchste Temperatur des Monats, 28,8°, gemessen. Das Monatsmittel von 15,2° ist um 0,4° unter dem normalen, während die Niederschlagsmenge um 179 mm den 70jährigen Durchschnitt überschreitet.

Die feuchte, aber warme Witterung des August setzte sich noch während der ersten drei Wochen des *Septembers* fort,

dann trat ein völliger Wettersturz ein. In den Tagen vom 22. bis 24. sank die Temperatur außerordentlich rasch, und das Mittel der letzten sechs Tage ist nur noch 7,7°, während der Gesamtdurchschnitt 13° beträgt. Die Niederschlagsmenge erreichte die Höhe von 171 mm.

Von der zweiten *Oktober*woche an machte sich wieder ein milderer Witterungscharakter geltend, der bis zum Ende des Monats anhält. Die letzten Tage machte sich ein stark böiger Föhn bemerkbar. Das Monatsmittel von 8,1° steht um 0,6° über dem normalen. Die Niederschlagsmenge hingegen ist mit 57 mm um 46 mm unter dem 70jährigen Durchschnitt.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunstvereine 1944/45

a) Stadt St.Gallen

Museumsgesellschaft. Veranstaltungen pro 1944/45: Feier zum 60. Geburtstag von Albert Steffen. Mitwirkende: Prof. Dr. Richard B. Matzig, Elisabeth Barth, Städtisches Orchester, Stadttheater; A. Bähler: Jeremias Gotthelf (zusammen mit der Gesellschaft für deutsche Sprache); H. Hiltbrunner: Schweizerische Eigenart, Natur und Mensch (zusammen mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft); Ruth Blum: Aus eigenen Werken; Feier zum 100. Geburtstag von Carl Spitteler. Mitwirkende: Georg Thürer, Richard B. Matzig, Nina Nüesch, Heinz Woester, Hans E. Steinbrecher.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Vorträge im Winter 1944/45: Karl Emil Hofmann: Der schweizerische Dramatiker Arnold Ott; Staatsanwalt Adolf Bähler, Bern: Vorlesung aus Gotthelfs Werken; Prof. Dr. F. Steinmann: Schiller und die Antike; Prof. Dr. E. Luginbühl: Hauptgestalten der finnischen Dichtung; Dir. Nold Halder und Frau Dr. A. Großenbacher: Arnold Büchli, Leben und Dichtung.

St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vorträge im Winter 1944/45: O. Winkler, Bezirksförster, Bad Ragaz: Lehren und Erfahrungen aus der Waldbrandkatastrophe am Calanda bei Chur. August/September 1943; Dr. med. et phil. A. Zeller, P.-D., Basel: Der Krieg als Ernährungsexperiment; Dr. med. Max Hausmann, St. Gallen: Die Medizin als Wissenschaft und Kunst; Dr. med. O. Gsell, Chefarzt am Kantons-Spital: Neue Krankheiten; Hermann Hiltbrunner: Schweizerische Eigenart, Natur und Mensch; Dr. A. Brack, Chemiker, Basel: Das Mutterkorn und seine künstliche Züchtung; P. Züllli, Gartenarchitekt, St. Gallen: Windschutz durch Pflanzungen, mit Anwendung auf das Meliorationsgebiet Rheintal; Dr. E. Schmid, P.-D., Zürich: Die Vegetationskarte der Schweiz; Dr. W. Weber, Chemiker EMPA: Das Wesen der Katalyse und ihre geschichtliche Entwicklung; Prof. Dr. W. Plattner, Sankt Gallen: Materielle Grundlagen der Vererbung; Prof. J. Lancker, St. Gallen: Das Aluminium.

Ostschweiz. Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft St.Gallen. Vorträge im Winterhalbjahr 1944/45: Prof. Dr. Hans Morf, Zürich: Das Bergbauland Bolivien; P.-D. Dr. Hans Annaheim, Basel: Der Formenschatz unserer Alpenwelt; Dr. Hans Bernhard, Zürich: Dänemark; Prof. Dr. Hans Boesch, Zürich: Die Wirtschaftslandschaften der Vereinigten Staaten von Amerika; Prof. Ed. Imhof, Zürich: Alte und neue Schweizer Kartenkunst; Dr. Otmar Widmer, St. Gallen: Die Menschenrassen; Besuch der Sammlung für Völkerkunde, Führung durch Dr. Hans Krucker.

Neue Helvetische Gesellschaft, Gruppe St.Gallen. Vorträge 1944/45: Dr. James Schwarzenbach, Zürich: Die Stunde des

Bürgertums; Dr. Martin Allgöwer, Basel: Aktivdienstgeneration; Dr. Simon Frick, St. Gallen: Bürger und Staat, einst und jetzt; Dr. Max Imboden, Zürich/St. Gallen: Der Kampf um den schweizerischen Rechtsstaat.

Staatsbürgerliche Vorträge in St. Gallen pro 1944/45: Für die Jugend: Dr. F. Wartenweiler: Die heutige Lage der Schweiz und ihre Aufgabe in der Nachkriegszeit; Dr. N. Jaquet Reederei, Basel: Unsere Auslands Transporte im Kriege und in der Nachkriegszeit; Dr. A. Wiegner: Die Schweiz im Wirtschaftskrieg. – Am Jungbürgertag: Prof. Dr. Egli, Zürich: Gabe und Aufgabe am Gotthard; Dr. Steiner: Wir Schweizer sind eine Gemeinschaft; Prof. Dr. Thürer: Was bedeutet die Eidgenossenschaft uns Jungen? – In Verbindung mit der Handels-Hochschule: Alt Chefredaktor Dr. E. Schürch, Bern: Die Schweizer Presse in schwerer Zeit; Stadtrat E. Hauser: Wie soll in der Stadt St. Gallen gebaut werden; Dr. Jakob Steiger, Kantonsschullehrer: Historische Grundlagen der russischen Außenpolitik; Nationalrat Dr. N. Jaquet, Basel: Siehe oben; Dr. Hans Naef, Bern: Die Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung und ihre Revision.

Industrieverein St.Gallen. Vortragstätigkeit pro 1944/45: C. Blattner, Direktor der Aluminiumwerke AG. Rorschach: Das Aluminium, seine Herstellung und Verarbeitung in der Schweiz; Dr. A. Boßhart, Uzwil, Direktor des Schweizerischen Institutes für Außenwirtschafts- und Marktforschung an der Handels-Hochschule St. Gallen: Perspektiven der schweizerischen Außenwirtschaft in der Nachkriegszeit; Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern: Probleme des Familienschutzes; Dr. P. R. Rosset, Neuenburg, Prof. an der Universität Neuenburg und an der ETH., Zürich: Le fédéralisme économique; Generaldirektor E. Hans Mahler: Probleme der Warenpolitik im Detailhandel; Dr. Rigolet, Vorsteher der Kantonalen Steuerverwaltung St. Gallen: Der Kaufmann und das neue Steuerrecht.

St.Gallische Volkswirtschaftliche Gesellschaft. Vorträge pro 1944/45: Dr. A. Saxer: Probleme des Familienschutzes (gemeinsam mit Industrieverein); Dir. P. Renggli: Die Uhrenindustrie im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft; Dir. Dr. Franz Seiler: Die wirtschaftliche Tragweite des neuen Bundesgesetzes über rechtliche Schutzmaßnahmen für die Hotel- und die Stickereiindustrie im Lichte der Nachkriegs-probleme des Tourismus.

Kunstverein. Vorträge pro 1944/45: Dr. J. Maeder, Sankt Gallen: Wesen und Entwicklung des japanischen Farneholz-schnittes; Prof. E. Fritschi, Winterthur: Aus dem Leben und Werke Michelangelos; Prof. Dr. G. Jedlicka, Zürich: Cézanne

und der Impressionismus; Prof. Dr. H. Reinhardt, Basel: Die byzantinische Kunst (gemeinsam mit dem Historischen Verein); Dr. J. Maeder: Indonesische Textilkunst und ihre Symbolik (gemeinsam mit der Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft); Direktor W. Kern, Uzwil/Davos: Sebastian Oesch, 1893-1920; Dr. Paul Hilber, Luzern: Museumsfragen; Prof. Dr. L. Birchler, ETH., Zürich: Eidgenössische Denkmalpflege, besonders in der Ostschweiz.

Der Konzertverein der Stadt St.Gallen führte 1944/45 acht Abonnementskonzerte durch. Infolge der Rekonvaleszenz des musikalischen Leiters, Dr. Othmar Schoeck, traten folgende Gastdirigenten in die Lücke: Hans Haug, Erich Schmid, Paul Sacher, Dr. Volkmar Andrae, Walter Kaegi, Dr. HansMünch, Franz v. Hoeßlin und Rob. Denzler. An neueren Werken wurden aufgeführt die 1. Symphonie von Schostakowits, das Violinkonzert von Sibelius, «Die vier Temperamente» von Hindemith.

Die Kammermusikabende zeigten wachsendes Interesse und stärkeren Besuch. An zwei Abenden spielte das Ribaupierre-Quartett, an einem Abend das Winterthurer Streichquartett. Zwei Konzerte wurden durch st. gallische Musiker durchgeführt. Eine Wiedergabe von Schoecks «Notturmo» durch das St. Galler Streichquartett gestaltete sich zu einer spontanen Ehrung des anwesenden Komponisten. In der Reihe der sieben Volkskonzerte gelangten zwei große Chorwerke zur Aufführung, das Oratorium Händels, «Jephta», aufgeführt von den evangelischen Kirchenchören St. Gallen und Winterthur, unter der Leitung von B. Henking, und das «Weihnachtsoratorium» von E. Kunz, unter der Leitung von P. Schmalz.

Den Abschluß der Saison bildeten die Konzerte des Schweizerischen Tonkünstlerfestes, für die der Konzertverein das Orchester stellte.

Zu einem festlichen Anlaß gestaltete sich die Uraufführung des neuen Liederzyklus «Der Sänger» von Schoeck.

Die Sommerkonzerte nahmen dank des guten Besuches einen günstigen Verlauf.

Der «Stadtsängerverein-Frohsinn» führte als 88. Palmsonntagskonzert Anton Bruckners Große Messe in f-moll auf.

Im Stadttheater St.Gallen wurden während der Spielzeit 1944/45 unter der Direktion von Dr. U. Diem 232 Vorstellungen mit 237 Werkaufführungen dargeboten; hievon waren 111 Schauspiel-, 77 Operetten-, 26 Opern-, 5 Ballett-, 7 Schülervorstellungen, 2 Bunte Abende und 12 Sonderaufführungen.

Im Schauspiel verzeichnete W. J. Guggenheim: «Erziehung zum Menschen» 18 Wiederholungen, Tolstoj: «Anna Karenina» 14, Munk: «Niels Ebbesen» 10 und Shaw: «Die heilige Johanna» 10. Einen guten Erfolg wies auch die Neueinstudierung von Goethes «Faust», I. Teil, mit 9 Aufführungen auf. Schweizer Autoren waren außer Guggenheim vertreten: Hoesli mit «Hiob», Steffen mit «Märtyrer» und Streuli mit «Das tapfere Schneiderlein».

In der Operette erwiesen sich als Zugstücke mit je 16 Aufführungen Kreisler: «Sissy» und Joh. Strauß: «Der Zigeunerbaron».

Die Oper war mit drei Werken vertreten: Mascagni: «Cavalleria rusticana», Puccini: «Madame Butterfly», Thomas: «Mignon», das Ballett mit: Neumann/Jovanovits: «Nal und Damajanti».

Von den Sondervorstellungen seien hervorgehoben zwei Gastspiele der Auslandschweizer-Schauspieler in der Heimat: Friedrich Hebbel: «Gyges und sein Ring» und Sophokles: «König Oedipus», zwei Matineen zugunsten der Schweizer Spende, eine Aufführung: Josua Wetter: «Denkwürdiges Gefecht der Horatier und Curiatier» durch die Berner Studentenschaft und ein Gastspiel des Berner Heimatschutztheaters: Emil Balmer: «Die zwöiti Frou». Kurz vor Beginn der Saison 1945/46 führten Kantonsschüler (6g) Molières: «Malade imaginaire» auf.

Trotz wesentlich vermehrter Einnahmen war infolge teurerungsbedingter Mehrausgaben eine Kostendeckung nicht möglich. Die Jahresrechnung schließt deshalb mit einem Defizit von Fr. 23 000.- ab.

b) Theater auf dem Lande 1945

Rorschach (Seminar): Lessing: «Emilia Galotti»; Azmoos: Kaj Munk: «Niels Ebbesen» und Ludwig Fulda: «Die Zwillingsschwester»; Mels: Meinicke: «Hanni, die Braut des Wildschützen»; Flums: Jak. Muff: «Der Freiheitsschmied»; Berschis: C. Weber: «Hildegardis»; Benken: Webels: «Der Henker von Jütland».

Freilichtaufführungen in Wil (Frühling 1945): Georg Thürrer: «Das Spiel vom St. Gotthard»; Richard Thalman: «Die Heilige Messe zu Wil» (Mysterienspiel).

Freilichtaufführungen des Seminars Rorschach (Herbst 1945): W. Shakespeare: «Ein Sommernachtstraum».

c) Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen 1944/45

Heimatbund Sarganserland. Vorträge pro 1945: Fr. Dr. D. F. Rittmeyer, St. Gallen: Der Kirchenschatz d. Klosters Pfäfers und der Gemeinden des Sarganserlandes; B. Frei, Sekundarlehrer, Mels: Die Erhaltung des alten Bauernhauses im Sarganserland.

Verein für Heimatkunde vom Linthgebiet. Vortrag 1945: Dr. P. Oberholzer, Uznach: Kunstdenkmäler im Linthgebiet.

Vereinigung für Heimatkunde des mittlern und obern Toggenburg. Vorträge pro 1945: Ing. A. Bodmer: Ortsgeschichte und Familienkunde; Prof. Hch. Edelmann: Tufferswil in der landschaftlichen Geschichte; Lehrer Alb. Edelmann: Das Kirchlein des heiligen Fridolin; Fr. Dr. Dora Rittmeyer: Kloster und Kirche Neu-St. Johann und deren Altertümer (bei Anlaß einer Exkursion des Vereins); Pfarrer Hutter (Alt-St. Johann): Die Geschichte von Neu-St. Johann; Vikar A. Kobler, St. Gallen: Das Kloster Panneregg.

Vortrags- und Lesegesellschaft im Toggenburg (1941 neu organisiert als Nachfolgerin der einstigen «Moralischen Gesell-

schaft im Toggenburg»). Vorträge im Winter 1944/45: Dr. E. v. Schenck, Basel: Nietzsche und wir; Elsy Attenhofer, Theateraufführung: Wer wirft den ersten Stein? Dr. F. Wartenweiler, Frauenfeld: Europa und wir; Pfr. E. Chambon, Bern: Die Auferstehung des französischen Protestantismus im 18. Jahrhundert; Pfr. G. Ludwig, Biel: Jeremias Gotthelf.

Vereinigung für Familienkunde St.Gallen-Appenzell. Vorträge pro 1944/45: Dr. H. R. Fels: Das Wappen des Kantons St. Gallen; Jakob Signer: Appenzeller Spitznamen in Geschichte und Gegenwart; Joh. Seitz: Zur Geschichte der Familie Popp von Steinach, Berg, Altstätten und Bischofszell; Ekkehard Weiß, Basel: Bau- und Kunstdenkmäler als sippenkundliche Quellen; Jos. Denking, Goßau: Ritter Fritz Jakob von Andwil und sein Edelgeschlecht der von Andwyl bei Goßau; Lehrer Ad. Schäpper, Sennwald: Werdenberger Geschlechter und ihre Wappen, 2. Teil; Ing. A. Bodmer, Wattwil: Wege der Familienforschung (Quellenkunde).

Tages-Chronik

1944

November 1. Zum zweitenmal wird ab heute die Einführung des Kartoffelbrotes im gleichen Mischverhältnis wie im Frühjahr verfügt.

Nov. 7. In der Stadt St. Gallen wird der Jungbürgertag durchgeführt, zu dem sich gegen 500 junge Staatsbürger und Staatsbürgerinnen einfinden. Beim offiziellen Akt in der Tonhalle hält Bundesrat Ph. Etter eine Ansprache.

Nov. 11. In Rorschach wird eine Luftschutz-Rekrutenschule mit feierlicher Vereidigung abgeschlossen.

Nov. 13. Die diesjährige Sammlung für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ergibt im Kanton einen Ertrag von Fr. 171 571.24, wovon Fr. 39 534.- durch den Abzeichenverkauf. Die Stadt hat ein Gesamtergebnis von Fr. 66 355.98, wovon Fr. 17 812.- für Abzeichen.

Nov. 15. Im Hadwigschulhaus in St. Gallen werden auf Grund eines schulrätlichen Beschlusses vom 3. d. M. die ersten Sammelklassen für die sich in der Stadt aufhaltenden Flüchtlingskinder aus Frankreich organisiert. Im Kreis C sind fünf Klassen vorgesehen, in den Kreisen O und W je zwei. Sie werden eröffnet, sobald die erforderlichen Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Da im Kanton gegenwärtig einige hundert schulpflichtige Franzosenkinder untergebracht sind, bemüht man sich auch in einigen größeren Landgemeinden um eine angemessene Beschulung derselben in besonderen Klassen.

Nov. 13. bis 16 und 20. bis 23. In zwei aufeinanderfolgenden Wochen mit je vier Sitzungstagen findet die ordentliche Spätsitzung des st. gallischen Großen Rates statt unter dem Vorsitz von J. Pozzi, Wattwil. Der Rat behandelt folgende gesetzgeberische Vorlagen: das Gesetz über die Erhebung von Kurtaxen in den Gemeinden, das Gesetz über die Förderung der Pferdezucht, das Gesetz über zusätzliche Leistungen zur Alters- und Hinterbliebenenfürsorge des Bundes, das Wirtschaftsgesetz, das Gesetz über das Fortbildungsschulwesen, die Revision des Großratsreglementes und die Verordnung betreffend die Neuordnung der Grundstückschätzungen.

Die Verwaltungsgeschäfte brachten die üblichen Traktanden: Amtsbericht des Regierungsrates, Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission und die Beratung des Budgets.

Als einzige Interpellation wurde die betreffend den Ausbau des kantonalen Straßennetzes behandelt.

Nov. 24. Die St. Galler Buchhändler veranstalten in der Tonhalle eine Ausstellung über neuere Schweizer Bücher.

Nov. 27. Das Luftschutzkommando der Stadt St. Gallen veröffentlicht eine Vorschrift betreffend die Anschaffung eines Schutzhelmes für Luftschutzwarte und deren Stellvertreter und mindestens einer Eimerspritze für jede Hausfeuerwehr.

Dezember 1. Der Ertrag aus dem diesjährigen Pro-Juventute-Marken- und -Kartenverkauf soll in St. Gallen dazu dienen, die Ferien- und Kurversorgung minderbemittelter Schulkinder für eine weitere Periode zu sichern und den Ausbau der bestehenden Freizeitwerkstätten zu fördern.

Dez. 1. An einer Kundgebung im «Schützengarten» stellt sich die neugegründete «Partei der Arbeit» dem St. Galler Publikum vor. Als Referenten traten auf: Léon Nicole, Genf, und K. Hofmaier, Basel.

Dez. 7. In der vergangenen Nacht, um 2½ Uhr, sind, von St. Margrethen herkommend, 1352 jüdische Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder, in St. Gallen eingetroffen. Sie finden bis zu ihrer Weiterreise nach der Westschweiz in der Kaserne Unterkunft.

Dez. 9./10. Zugunsten der Soldaten-Weihnachtsbescherung findet in St. Gallen ein Abzeichenverkauf statt.

Dez. 16./17. In der Gemeindeabstimmung von St. Gallen sind die beiden der Bürgerschaft unterbreiteten Vorlagen mit großem Mehr angenommen worden, der Kredit von Fr. 1 685 000.- für die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das städtische Personal im Jahre 1945 mit 7255 Ja gegen 1887 Nein, der Kredit von Fr. 500 000.- für die Weiterführung der Notstandsaktion zugunsten der von der Teuerung besonders stark betroffenen Bevölkerungskreise mit 8458 Ja gegen 785 Nein.

Dez. 31. Laut einer Pressemeldung befinden sich gegenwärtig über 100 000 Flüchtlinge – Internierte, Hospitalisierte, entwichene Kriegsgefangene, Deserteure, Emigranten und sogenannte Grenzflüchtlinge – in der Schweiz.

1945

Januar 1. Laut Vollzugsverordnung des Regierungsrates zum neuen Steuergesetz treten die Bestimmungen über die Erhebung der Staatssteuer mit Einschluß der Ausgleichszuschläge sowie über die Gemeindesteuer der Stadt St. Gallen mit heute, die Bestimmungen über die Erhebung der Steuern der übrigen Gemeinden mit dem 1. Juni 1945 in Kraft.

Jan. 12. Der Regierungsrat verfügt, daß auch in diesem Jahr an der Fastnacht das Maskengehen und das Abhalten öffentlicher Tanzanlässe auf einen in jeder Gemeinde vom Gemeinderat zu bestimmenden Tag zu beschränken sei.

Jan. 19. Der Wirteverein der Stadt St. Gallen erläßt eine Protestresolution gegen den geplanten Bau eines Kellerrestaurants im Hotel Hecht.

Jan. 20./21. In der eidgenössischen Abstimmung über das Bundesgesetz für die Schweizerischen Bundesbahnen verwirft der Kanton St. Gallen mit knappem Mehr (27 152 Ja gegen 27 363 Nein) die Vorlage, die vom Schweizervolk mit 386 646 gegen 294 883 Stimmen angenommen wird.

Jan. 22. bis 25. Außerordentliche Wintersession des Großen Rates. Unter dem Vorsitz von Pozzi, Wattwil, behandelt der Rat die beiden Gesetzesvorlagen über die obligatorischen Fortbildungsschulen und das Gastwirtschaftsgewerbe; ersteres wurde mit 113 gegen 2, letzteres mit 122 Stimmen ohne Gegenstimme genehmigt. Unter den zehn behandelten Motionen betrafen einige aktuelle Tagesfragen: Durchführung einer betriebswirtschaftlichen Expertise, die Revision des Besoldungsreglementes der Staatsverwaltung, den Mangel an Krankenpflegepersonal in den Spitälern, die Anpassung der st. gallischen Erziehungsanstalten an die Erfordernisse des eidgenössischen Jugendstrafrechtes, die Schaffung einer kantonalen Beobachtungsstation für anormale Jugendliche, das Arbeitsprogramm des Baudepartementes, die Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung, die Einschränkung des Verkaufs von Bauland durch Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften und die Vereinheitlichung der Kinokontrolle. Die fünfzehn erledigten Interpellationen betrafen Fragen des Bauwesens, der landwirtschaftlichen Sorgen, der Sozialpolitik und der Eisenbahnpolitik.

Jan. 27. In den vergangenen Wochen haben mehrere tausend Elsässer Kinder dank der Aktion der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Schweiz Aufnahme gefunden. Die Schulverwaltung der Stadt St. Gallen prüft die Frage des Schulbesuches dieser Kinder und lädt die Pflegeeltern ein, allfällige Wünsche für die Aufnahme in die städtischen Schulklassen dem Schulsekretariat zu melden.

Jan. 31. Das Schieferkohlenbergwerk Rufi bei Schänis, das im Monat bis zu 990 Tonnen zu fördern vermochte, wurde wegen Absatzschwierigkeiten geschlossen.

Februar 15. Mit heute tritt die kriegswirtschaftliche Verfügung betreffend die Einschränkung der Kochgasabgabe in Wirksamkeit. Diese Maßnahme, die den Gasverbrauch auf etwa die Hälfte der bisher bezogenen Menge reduziert, war nicht zu umgehen, nachdem die wichtigsten deutschen Kohlenreviere Kriegsgebiet geworden waren. Der empfindliche Eingriff in die Lebensgewohnheiten der Städte und größeren Ortschaften, wo mit Gas gekocht wird, rief einer Belagerung der Elektrizitätswerke und elektrischen Installationsgeschäfte, die für Kochherde, Kochplatten, Wasserkocher, Tauchsieder reißenden Absatz fanden.

Febr. 17./18. Das St. Galler Volk bestätigte in unbestrittener Wahl die sieben bisherigen Mitglieder des Regierungsrates mit folgenden Stimmenzahlen: Müller 41252, Dr. Riedener 40787, Keßler 40785, Dr. Graf 40602, Dr. Gemperli 40508, Gabathuler 39772, Dr. Roemer 39351. Auch die Wahl der Bezirksammänner erfolgte in den meisten Bezirken kampflos. Im Bezirk Untertoggenburg wurde gegenüber dem bisherigen Amtsinhaber Dr. Boesch Fürsorgechef B. Eggenberger, St. Gallen, als Kandidat aufgestellt, der aber unterlag, und im Bezirk Wil wurde der bisherige Bezirksammann L. Fäh von einer Dissidentengruppe bekämpft, die Rechtsanwalt Dr. Rudolf portierte. Im Bezirk Gaster wurde für den demissionierenden Chr. Zahner Gemeinderatsschreiber Jakob Küng in Benken gewählt.

Febr. 19. Das Steueramt der Stadt St. Gallen verlängert die Einreichungsfrist für die Steuererklärungen, die infolge ihrer Kompliziertheit viel Kopfzerbrechen verursachen, um 14 Tage, d. h. bis zum 15. März. Mehrere von den politischen Parteien einberufene Aufklärungsversammlungen verschaffen den Steuerpflichtigen Gelegenheit, Auskünfte in bezug auf das Ausfüllen der Formulare einzuholen.

Febr. 21. Das Kantonalkomitee der Schweizerischen Winterhilfe gibt bekannt, daß die Sammelaktion 1944/45 im Kanton St. Gallen mit der vom Regierungsrat aus dem Lotteriefonds zugestandenen Subvention von Fr. 10000.- insgesamt Fr. 171547.65 ergab.

Febr. 22. Der heutige Tag verzeichnet zwischen Morgendämmerung und Mitternacht fünf Luftalarne. Vor allem über die Mittagszeit gestaltete sich die Lage unheimlich. St. Gallen lag unter einem dichten Nebel, und darüber hinweg flogen ganze Schwärme fremder Bomber. In das Brummen der Motoren mischten sich Detonationen aus nicht allzu weiter Entfernung. Gegen Abend vernahm man die Bilanz des nachmittägigen Bombardierens: Stein am Rhein war getroffen worden.

Febr. 24. Mit Rücksicht auf die bevorstehende scharfe Einschränkung der Gaszuteilung ermächtigt der Stadtrat von St. Gallen den dortigen Metzgermeisterverein, die notwendig werdende Gemeinschaftsverpflegung (Abgabe heißer Suppe und gesottener Kartoffeln) durchzuführen.

Febr. 25. Kurz nach 1 Uhr landete ein amerikanischer Bomber in der Nähe von Diepoldsau. Von der Besatzung (9 Mann) war einer tot, ein zweiter wurde schwerverletzt ins Krankenhaus Altstätten übergeführt.

März 3./4. Die Erneuerungswahlen in den st. gallischen Großen Rat ergaben folgendes Resultat: Die Konservative Volkspartei erhielt 24396 Listenstimmen, die Freisinnig-demokratische Partei 16542, die Sozialdemokratische Partei 10060, die vereinigten Unabhängigen, Freien Demokraten und Jungbauern 6357, die Partei der Arbeit 2037.

Es wurden gewählt: 77 Konservative, 50 Freisinnige, 29 Sozialdemokraten, 18 Vertreter der vereinigten Splitterparteien und vier Vertreter der PdA. Damit gewinnen die Freisinnigen vier und die Sozialdemokraten fünf Sitze, während die Konservativen einen und die drei vereinigten Parteien zwölf Sitze verlieren. Eine radikale Liste im Untertoggenburg geht leer aus, da sie nur 36 Stimmen auf sich vereinigte. Von den Amtsinhabern der letzten Amtsperiode hatten 42 auf eine Kandidatur verzichtet.

März 3./4. Zugunsten der Schweizer Spende findet ein Abzeichenverkauf statt.

März 8. Infolge des ungewöhnlich starken Schneefalls ging am Gonzenhang gegen Trübbach eine Lawine nieder, die zwei Ställe am Walsenberg wegfegte. Dabei wurden zwei Stück Groß- und zwei Stück Kleinvieh getötet, und ein Knecht kam ums Leben. Auch die Kantine des Bergwerks Gonzen wurde verschüttet. Eine zweite Lawine auf der Sarganser Seite durchschlug den Gonzenwald von oben bis unten und hinterließ eine bis 70 Meter breite Schneise. Zirka 14 ha Staats-, Gemeinde- und Privatwald wurden vernichtet, und zwei Armeunterkunftsbarracken wurden vollständig zermalmt.

Einige schwere Lawinen, die vom Mattstock niedergingen, vernichteten im oberen Teil des Dorfes Amden neun Ställe und zerstörten zwei Gaden teilweise. Das Unglück forderte zwei Menschenleben (Vater und Sohn), und 18 bis 20 Stück Großvieh mußten abgetan werden.

März 17. In den letzten Tagen kehrte ein Großteil der Flüchtlingskinder aus der Gegend von Montbéliard und Belfort, die im Gebiete unseres Kantons für einige Monate eine Zuflucht gefunden hatten, in ihre Heimat zurück.

März 17./18. Im Kanton finden die Gemeinderatswahlen statt, in den kleinen und mittlern Gemeinden nach dem Mehrheitswahlverfahren, zur Hauptsache nach Übereinkommen zwischen den Parteien, in Rorschach und St. Gallen nach Proporz.

Die Wahlen in der Stadt St. Gallen ergaben folgendes Resultat: Die Freisinnige Partei erhielt 3648 Listenstimmen, die Sozialdemokratische Partei 3154, die Konservative Partei 2825, die Verständigungsliste 972 und die Partei der Arbeit 833. Der Gemeinderat der kommenden Amtsperiode setzt sich zusammen aus 17 Freisinnigen, 14 Sozialdemokraten, 13 Mitgliedern der Konservativ-Christlichsozialen Partei. Die Verständigungsliste sinkt auf 4 Mandate (gegenüber 8 in der letzten Periode) zurück, wogegen die Partei der Arbeit bei ihrem ersten Auftreten 4 Mandate gewinnt.

April 12. Die britische Regierung errichtet in St. Gallen ein Vize-Konsulat, das mit heute seine Tätigkeit aufnimmt.

April 14./15. In St. Gallen finden die Stadtrats- und Schulratswahlen statt. Die Stadtratswahlen ergaben die Wiederwahl sämtlicher bisheriger Mandatsinhaber: Stadtmann Dr. Naegeli, Hardegger, Hauser, Dr. Hengartner und Dr. Volland.

In der Gemeindeabstimmung betreffend die Fortsetzung der Wohnbauaktion (Subventionierung von mindestens 260 weiteren Wohnungen durch die Stadt mit einem Kredit von Fr. 1200000.-) wurde die Vorlage mit 6355 Ja gegen 4197 Nein angenommen.

April 19. Angesichts der Entwicklung des Krieges beschließt der Bundesrat mit sofortiger Wirkung die Schließung eines Teiles der Grenze im Norden und im Osten unseres Landes.

April 20. Das Gesundheits-Inspektorat der Stadt St. Gallen erläßt einen Aufruf betreffend die obligatorische Pockenschutzimpfung aller schulpflichtigen Kinder.

April 23. In Waldkirch wird die neugegründete Realschule eröffnet. Durch die Umgestaltung der Innenräume des alten, 1839 erbauten Primarschulhauses konnten zwei Schulzimmer zweckdienlich ausgestattet werden.

April 24. In St. Gallen treffen mit Camions des Internationalen Roten Kreuzes über 1000 Flüchtlinge, zumeist französische, belgische und holländische Frauen ein, die im Hadwigschulhaus untergebracht werden. Sie stammen aus dem Konzentrationslager Mauthausen bei Linz.

April 24. Heute vormittag zirka 9 Uhr passierte Marschall Pétain mit Gefolge die Schweizer Grenze bei St. Margrethen. Er wird bis zur Erledigung der Ausreiseformalitäten nach Frankreich in Weesen Aufenthalt nehmen.

April 24. Dem sozialen Fortschritt folgend, haben die verschiedenen Branchenverbände der Gruppe Handel des Gewerbeverbandes der Stadt St. Gallen im Einvernehmen mit den Angestelltenorganisationen beschlossen, vom 1. Mai bis zum 30. September den 6.30-Uhr-Ladenschluß einzuführen. Vom früheren Ladenschluß ausgenommen sind die Lebensmittelgeschäfte.

April 25. Wie in St. Margrethen, wo in den letzten Tagen ein wachsender Flüchtlingsstrom aus Deutschland übernommen wird, geht auch in Buchs ein Auffanglager für Flüchtlinge mit Untersuchungs-, Reinigungs- und Entlausungsanstalten auf dem Terrain der SBB. der Vollendung entgegen. Für Kranke ist in Grabs ein Notspital mit 24 Betten eingerichtet worden.

April 27. Der Krieg nähert sich der Grenze! Gestern landeten bei Oberriet zwei deutsche Militärflugzeuge, deren Besatzungen interniert wurden.

In der letzten Nacht und während des heutigen Tages wurde das schweizerische Hoheitsgebiet im Osten und im Nordosten durch fremde Flugzeuge überflogen, deren Nationalität teilweise als deutsche erkannt werden konnte.

Der Eisenbahnverkehr Buchs-Feldkirch ist total eingestellt worden, nachdem er bereits auf ein Minimum reduziert war.

Wie die Zollämter von Arbon und Romanshorn mitteilen, hat sich in den letzten zwei Tagen die gesamte deutsche Bodenseeflotte von 12 Schiffen nach vorausgehender Abmachung mit den schweizerischen Behörden in die Häfen von Arbon, Romanshorn, Rorschach und Staad begeben, wo sie bis zur Besetzung des gesamten deutschen Bodenseeufer durch die Alliierten verbleiben wird.

April 28. Die kantonale Kommission für die Schweizer Spende erläßt einen Aufruf an die st. gallische Bevölkerung zur Fortsetzung des Hilfswerkes, angesichts der steigenden Not in den vom Kriege heimgesuchten Ländern.

Mai 1. An der Maifeier der organisierten Arbeiterschaft in St. Gallen fand ein durch die Arbeitermusik eröffneter Demonstrationsumzug statt, an welchem rund 800 Personen teilnahmen. In der anschließenden Versammlung im «Schützengarten» sprach Gemeindeammann Eggenberger, Uzwil. Am Abend wurde im «Volkshaus» eine mit Vorträgen klassischer Musik verbundene Romain-Rolland-Gedenkfeier abgehalten.

Mai 2. Der verantwortliche nationalsozialistische Parteileiter der Deutschen Kolonie in St. Gallen, Robert Pawlenka, hat auf Veranlassung der Politischen Polizei unser Land verlassen.

Mai 5./6. Als letzte Straßenaktion im Rahmen der Sammlung Schweizer Spende findet der Beckeliverkauf zugunsten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, statt. Die gefüllten Beckeli sollen Ende Juni abgegeben werden.

Mai 6. Im Rathaus von Berneck wurden die Büsten des Geschichtsforschers Johannes Dierauer und des Dichters Heinrich Federer, zweier Bernecker Bürger, enthüllt. Die erste ist ein Geschenk der Evangelischen, die zweite eine Gabe der Katholischen Schulgemeinde Berneck. Die Porträtbüsten wurden von Bildhauer Albert Wider, Widnau, geschaffen.

Mai 8. Der Tag der Waffenruhe wurde in St. Gallen mit gebührender Würde gefeiert. Die Stadt präsentierte sich in reichem Fahnen- und Flaggenschmuck in den eidgenössischen Farben. Am Nachmittag hatten die städtischen und kantonalen Verwaltungen ihre Schalter und Büros geschlossen und auch die Geschäfte ihrem Personal den Nachmittag ganz oder teilweise freigegeben. Durch die Schweizer Spende, in Verbindung mit Pro Juventute, wurde eine Straßen- und Haussammlung als Dankspende der Bevölkerung durchgeführt. Zwischen 8 und 8¼ Uhr ertönte von allen Kirchtürmen Glockengeläute als feierliche Kundgebung zum ersten Friedenstag.

Mai 9. Das Deutsche Konsulat in St. Gallen wurde vom kantonalen Polizeidepartement geschlossen und versiegelt. Auch das Haus der NSDAP. an der Haldenstraße wurde geschlossen.

Mai 10. Mit der Feier des Auffahrtsfesttages werden im ganzen Land Dankgottesdienste abgehalten.

Mai 10. Der erste Transport Holländer Kinder trifft in St. Gallen ein, wovon 47 in der Stadt, die übrigen im Kanton untergebracht werden.

Mai 12./13. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Initiativbegehren auf Einführung einer allgemeinen Alters- und Hinterbliebenenversicherung im Kanton St. Gallen, das von der schweizerischen Bauernheimatbewegung des Kantons St. Gallen (Jungbauern) gestellt worden war, mit 28 731 gegen 17 366 Stimmen verworfen.

In der Stadt gelangte ein Kreditbegehren für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in der Kriegskrisenzeit mit einer Gesamtsumme von Fr. 5 190 000.– zur Abstimmung. Die einzelnen 8 Projekte, von denen 6 angenommen und 2 verworfen wurden, erhielten folgende Stimmzahlen:

1. Erweiterung des Ostfriedhofes: 8909 Ja, 1531 Nein;
2. Neue Turnhalle beim Schulhaus St. Leonhard: 6896 Ja, 2928 Nein;
3. Neubau für die Postfiliale an der Brühlgasse und Umbau des Kaufhauses: 6066 Ja, 4337 Nein;
4. Erweiterung der Schießanlage an der Sitter: 5829 Ja, 4373 Nein;
5. Neue Schießanlage im Kreise Ost: 3928 Ja, 6431 Nein;
6. Neue Friedhofanlage für St. Georgen: 6222 Ja, 4148 Nein;
7. Sportanlage im Kreise West: 4377 Ja, 5398 Nein;
8. Baubeiträge an Dritte und Maßnahmen außerhalb des Bau-sektors: 7847 Ja, 2507 Nein.

Mai 12./13. In St. Gallen findet die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung statt.

Mai 14. bis 16. Ordentliche Frühjahrssession des Großen Rates. Die erste Sitzung der neuen Amtsdauer wurde eröffnet durch den Alterspräsidenten G. Keller, Au. Zum Präsidenten wurde gewählt Dr. Eisenring, Rorschach. Neben dem bisherigen Ständerat Schmuki wurde für den zurücktretenden E. Loepfe Chefredaktor E. Flükiger, St. Gallen, und zum Landammann Dr. Roemer gewählt.

Bei den Sachgeschäften wurde der IV. Nachtrag zum Gesetz über die obligatorische Krankenversicherung durchberaten und in der Schlußabstimmung unbestritten angenommen. Dann wurde der Beitritt zum interkantonalen Konkordat über den Handel mit Waffen und Munition beschlossen und der vom Regierungsrat beantragten Abänderung der Einteilung der Physikatsbezirke zugestimmt. Als Beitrag an die Schweizer Spende wurde ein Kredit von Fr. 250 000.– und für die Subventionierung des Wohnungsbaues ein Kredit von Fr. 400 000.– bewilligt.

Eine Motion für eine durch die Zeitverhältnisse bedingte gerechte Verteilung der Armenlasten der Gemeinden wurde erheblich erklärt, ebenso eine zugunsten einer Gewährung von Kantonalbeiträgen an anerkannte Krankenkassen. Mit 80 gegen 70 Stimmen wurde eine Motion betreffend die Einführung eines Berufsinspektorats für die Primar- und Sekundarschule erheblich erklärt. Zwei Interpellationen betrafen die Aufhebung der dem Regierungsrat erteilten Kriegsvollmachten und die Maßnahmen gegen ehemalige nationalsozialistische Parteifunktionäre. Am zweiten Sessionstage wurde eine Exkursion ins Rheintal eingeschaltet zur Besichtigung der Meliorationsarbeiten in der Rheinebene.

Mai 18. «Nachdem die Sirenen verstummt sind», erscheint in der Presse eine Zusammenstellung der Fliegeralarme in den einzelnen Kriegsjahren. In der Stadt St.Gallen wurden folgende Alarme ausgelöst:

Im Jahre 1939: keine Alarme, 1940: 8, 1941: 3, 1942: 7, 1943: 17, 1944: 149, im Januar 1945: 12, im Februar 1945: 32, im März 1945: 38, im April 1945: 79, im Mai 1945: 2. Total 347 Alarme. Der letzte Alarm erfolgte am 7. Mai vormittags um 10 Uhr herum.

Mai 26./27. Die Stadt St.Gallen ist Tagungsort folgender Vereine: des Schweizerischen Vaterländischen Verbandes, der schweizerischen Haus- und Grundbesitzer, des Bundes Schweizerischer Schwerhörigenvereine und der Ehemaligen der Handels-Hochschule.

Juni 1. Die Coupons fallen! Ab heute sind Volleipulver, getrocknetes Eiweiß- und Eigelbpulver nicht mehr rationiert und können ohne Coupons verkauft werden.

Juni 5. Der Regierungsrat erhält davon Kenntnis, daß von den 270 vom Bundesrate ausgewiesenen Ausländern (Deutsche) 47 im Kanton St.Gallen wohnhaft waren.

Juni 5. Das Katholische Kollegium des Kantons St.Gallen wählte zum neuen Präsidenten Stadtmann Löhner, Wil. Die Zentralsteuer für 1945 wurde mit 15 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt. Der Rat genehmigte die Revision des Regulativs für den Bezug und die Verteilung der Zentralsteuer und beschloß einen Beitrag von Fr. 40000.- an die Schweizer Spende.

Juni 5. Eine von der Sozialdemokratischen Partei und dem Gewerkschaftskartell der Stadt St.Gallen in den «Schützengarten» einberufene Volkskundgebung für die Ausweisung der Nationalsozialisten war von zirka 2000 Personen besucht und faßte nach Referaten von Kantonsrat Dr. Harald Huber und Otto Schütz, Sekretär des Gewerkschaftskartells Zürich, eine Resolution im Sinne der Begehren betreffend die Behandlung der aktiven ausländischen und schweizerischen Mitglieder totalitärer Organisationen.

Juni 9./10. Der Schweizerische Samariterbund hält in Sankt Gallen seine ordentliche Jahres-Abgeordnetenversammlung ab.

Juni 10. In Goldach findet der St.Gallisch-Appenzellische Nationalturntag statt.

Juni 16./17. In St.Gallen versammelt sich der Schweizerische Tonkünstlerverein zur Generalversammlung. Im Rahmen der Tagung findet ein Orchester- und Chorkonzert statt.

Juni 18. In den letzten Tagen konnte man die angenehme Feststellung machen, daß an Straßenkreuzungen und an Fußwegen auch auf dem Lande die Wegweisertafeln wieder, ihrer Bestimmung gemäß, angebracht worden sind, die 1940 auf Grund der Erfahrungen in der modernen Kriegführung beseitigt worden waren.

Juni 24. In Oberriet findet das Nordostschweizerische Schwingerfest statt.

Juni 25. Die Evangelische Synode tagt zum ersten Male in Rapperswil. Neben den ordentlichen geschäftlichen Traktanden wurde für eine eventuelle Hilfsaktion 1946 des Kirchen-

bundes an die notleidenden Kirchen des Auslandes aus der Zentralkasse ein Kredit von Fr. 10000.- und für die Schweizer Spende Fr. 20000.- gewährt. Die Synode setzte die Zentralsteuer fest und stimmte einer Vorlage betreffend die Erhöhung der Teuerungszulagen an die Pfarrer und das Hilfspersonal zu, traf eine Ersatzwahl in den Kirchenrat und genehmigte die Anträge des Kirchenrates über die Abtrennung der Kirchengenossen von Lüchingen von Marbach und ihre Zuteilung zu Altstätten.

Einer von Dekan Wieser (Berneck) begründeten Resolution des Kapitels Rheintal-Werdenberg, die den Bundesrat ersucht, hinsichtlich der Bestimmungen von Art. 51 der Bundesverfassung (Jesuitenverbot) Schritte zu tun zur Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes, wird zugestimmt, ebenso einer vom Kapitel Toggenburg vorgelegten Resolution, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß vom Sender Bero Münster jeden Sonntag eine reformierte Predigt in das Programm aufgenommen und daneben vermehrt Vorträge zur Vertiefung des evangelischen Glaubenslebens gebracht werden.

Juni 25. Eine Versammlung von Vertretern des Fremdenverkehrs und der Hotellerie aus dem obersten Teil des Ober-toggenburgs hat sich einstimmig gegen die Fortsetzung der Bodensee-Toggenburg-Bahn bis Unterwasser-Wildhaus, wofür ein Konzessionsgesuch vorliegt, ausgesprochen, in der Überzeugung, daß der von der PTT. vorgesehene Ausbau des Autoverkehrs über die Wasserscheide von Wildhaus den Interessen der Gegend nicht bloß voll genügen werde, sondern aus verkehrspolitischen und kommerziellen Gründen unbedingt vorzuziehen sei.

Juni 29. Mit Sitz in Au ist eine st. gallisch-appenzellische Grenzlandhilfe organisiert worden mit der Aufgabe, dem von den Kriegsfolgen schwer geprüften Vorarlberg durch Lieferung von Medikamenten und lebenswichtigen Bedarfsartikeln beizustehen.

Juni 30. In der Zeit vom 20. April bis heute haben rund 30000 Flüchtlinge die Grenzstation St. Margrethen vom Vorarlberg her passiert.

Juli 9. Die Sonnenfinsternis konnte dank des schönen Wetters hierzulande sehr gut beobachtet werden. Jung und alt war eifrig bemüht, das seltene Phänomen zu verfolgen.

Juli 15. In Rapperswil wird der Kantonale Schwingertag durchgeführt.

Juli 25. Heute trifft die erste Gruppe der amerikanischen Urlauber auf ihrer Schweizerreise in St.Gallen ein, wo sie drei Tage der Besichtigung der Stadt und einem Besuch des Appenzellerlandes widmen.

Juli 28./29. Auf der Kreuzbleiche in St.Gallen findet der St. Gallisch-Appenzellische Leichtathletentag statt.

August 1. Der Reinertrag der diesjährigen Bundesfeier-sammlung kommt den notleidenden Müttern zu. Das Abzeichen ist eine Metallmedaille aus der Firma Huguenin Frères in Le Locle. Das Sujet nimmt auf die Zweckbestimmung der Aktion Bezug; eine sorgende Mutter, die sich hingebend über das auf ihrem Schoß schlafende Kindlein neigt.

Aug. 5. Das Ostschweizerische Armbrustschießen in Sankt Gallen, das während vier Tagen (28./29. Juli und 4./5. August) bei starker Beteiligung durchgeführt wurde, wird heute beendet.

Aug. 10. Heute treffen in St. Margrethen die ersten russischen Internierten, zirka 1000 Mann, aus verschiedenen Lagern aus der Schweiz ein, zur Weiterreise in ihre Heimat.

Aug. 18./19. Auf Dreilinden in St. Gallen werden die schweizerischen Schwimmwettkämpfe ausgefochten.

Aug. 13. Die Zentralstelle für Rückwandererhilfe, Zürich, erläßt in der Tagespresse einen Aufruf für die Sammlung zugunsten der kriegsgeschädigten Auslandschweizer, die zu Tausenden, größtenteils mittellos, in die Heimat zurückkehren.

Aug. 14. In den letzten Tagen treffen fortwährend Transporte italienischer Fremdarbeiter aus Deutschland im Grenzbahnhof Buchs ein zur Weiterfahrt nach Chiasso. Wegen mangelnden Wagenmaterials können keine Personenwagen mehr bereitgestellt werden. So kommen denn gedeckte Güterwagen der Deutschen Reichsbahn zur Verwendung, die Platz für 40 Passagiere bieten.

Aug. 29. Der Wirteverein Rorschach faßte als erste Sektion des kantonalen Wirteverbandes den Beschluß, auf dem Wege der Freiwilligkeit im Gastgewerbe der Gemeinde Rorschach einen wöchentlichen Ruhetag einzuführen.

Aug. 30. Dieser Tage ist im Zusammenhang mit der Elektrifikation der Strecke Wil-Wattwil der Bau des neuen Bahnviadukts bei Lütisburg beendet worden.

Sept. 1. Nachdem Mitte Mai die Zahl der Flüchtlinge in der Schweiz ihren höchsten Stand mit 110000 Personen erreicht hatte, weilen heute noch 35540 Flüchtlinge in unserm Land.

September 5. Der Abschiedsbesuch von General Guisan in St. Gallen gestaltete sich zu einem feierlichen Anlaß. Am Abend sammelte sich trotz des strömenden Regens eine große Volksmenge vor dem Hotel «Hecht», wohin sich der hohe Gast nach dem offiziellen Abschiedsakt im Regierungsgebäude begeben hatte. Die Stadtmusik und Mitglieder der städtischen Sängervereine unterstützten die spontane Sympathiekundgebung durch ihre Vorträge, und die Kantonsschulverbindungen marschierten im Fackelzuge auf.

Sept. 8./9. In Wattwil tagt die Wanderversammlung des Vereins deutschschweizerischer Bienenfreunde.

Sept. 8./9. In St. Gallen versammelt sich der Verein der schweizerischen Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen zur Jahrestagung. Im Anschluß an die Generalversammlung spricht Frau Dr. Huber-Bindschedler über: «Wir Frauen von morgen.»

Sept. 19. Nach jahrelangem Unterbruch trifft heute zum ersten Male wieder der fahrplanmäßige Personenzug von Feldkirch in Buchs ein.

Sept. 22./23. Die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte hält in St. Gallen ihre Jahresversammlung ab und verbindet damit eine Besichtigung der Kunstschatze der Stadt.

Sept. 22. Die Kantonsschülerverbindung Rhetorika Sankt Gallen feierte ihr 75jähriges Jubiläum, an dem auch die Professoren sowie Delegationen der andern farbentragenden Kantonsschulvereine und der Kartellvereinigungen teilnahmen. Am Festakt im Stadttheater hielt Prof. Dr. W. Nef, St. Gallen, die Jubiläumsansprache. Am Abend fand ein Cortège durch die Stadt und anschließend ein Festkommers statt.

Sept. 22. Zugunsten der Aufgaben des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz findet ein Abzeichenverkauf statt.

Oktober 1. Heute abend ist der belgische König Leopold III., von seinem bisherigen Aufenthaltsort in Salzburg kommend, mit Gefolge in St. Margrethen eingetroffen. Er bezieht im Hotel Hecht in St. Gallen Quartier und wird morgen nach Genf weiterreisen.

Okt. 1. Die Sekundarschulgemeinde Ebnat-Kappel beschloß die Schaffung einer dritten Lehrstelle.

Okt. 2. Das Bürgerspital in St. Gallen feiert seinen hundertjährigen Bestand.

Okt. 3. In Anwendung des Bundesgesetzes über den Aufenthalt der Ausländer und des Bundesratsbeschlusses über Ände-

rung der fremdenpolizeilichen Regelung vom 17. Oktober 1939 werden weitere 6 Ausländer vom Regierungsrat aus der Schweiz ausgewiesen.

Okt. 6./7. Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft tagt in St. Gallen zur Jahreshauptversammlung.

Okt. 6./7. In St. Gallen findet die Delegierten- und Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins statt. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Vortrag über Erziehung zum Frieden von Prof. Dr. G. Thürer.

Okt. 11. In St. Gallen eröffnet die «Olma» ihre Tore. Auf bedeutend erweitertem Raum (auch der Kantonsschulpark wurde einbezogen), einem Areal von 25000 m² mit 14 Hallen, bringt die Ausstellung, die auch Messe und Markt sein will, alles zur Darstellung, woran unsere nationale Land- und Milchwirtschaft interessiert ist. Zeitlich zusammenfallend mit dem Jahrmarkt, steht die «Olma» während zehn Tagen im Mittelpunkt des lokalen Geschehens unserer Stadt.

Okt. 15. Ab heute ist die Rationierung von Kaffee, Kaffeeextrakt, Kaffeezusatz, Kakao, Nahrungsmitteln und Tee sowie Hirseprodukten aufgehoben. Ebenso fallen mit heutigem Datum die Textiltrationierung und alle Produktionsvorschriften für Textilien dahin. Eine weitere Lockerung tritt dadurch ein, daß das Verkaufsverbot für Frischbrot und die fleischlosen Tage im Privathaushalt aufgehoben werden. Der Preis des Vollbrotes wird um 8 Rappen per Kilo ermäßigt.

Okt. 15. Heute treffen die ersten 30 österreichischen Kinder in der neuerrichteten Übernahmestelle Buchs ein. Sie stammen aus dem Vorarlberg und werden auf liechtensteinische Gemeinden verteilt.

Okt. 22. Die Gesamtzahl der Besucher der «Olma» belief sich während der elftägigen Dauer auf 198000.

Okt. 23. bis 25. Herbstsession des Großen Rates, I. Teil. Unter dem Vorsitz von Dr. Eisenring erledigte der Rat die ordentlichen Traktanden: Amtsbericht, Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (deren Postulat betreffend Maßnahmen zur Einführung der 60-Stunden-Woche für das Pflegepersonal der Heil- und Pflegeanstalten unbestritten war), Staatsrechnung. Zur Behandlung kamen auch die regierungsrätliche Vorlage betreffend das Arbeitsbeschaffungsprogramm, mit einem Kreditantrag von 2,5 Mill. Franken, ferner ein Kreditbegehren betreffend Gewährung von Herbststeuerungszulagen an das Staatspersonal und die Volksschullehrer und eine Vorlage betreffend den Verzicht auf Rückforderungen gegenüber dem Rheinperimeter.

Folgende Motionen wurden in zustimmendem Sinne entgegengenommen: Revision des Gesetzes über den Marktverkehr und das Hausieren, Untersuchung der Existenzverhältnisse der Klein- und Bergbauern, die Erleichterung der Stimmabgabe für die durch ihre Stationierung in Liechtenstein in der Ausübung ihres Rechtes behinderten Grenzwächter, Beitritt zum interkantonalen Armenpflege-Konkordat und Ausarbeitung eines Normalarbeitsvertrages für Hausangestellte.

Okt. 28. Die Gemeinde Thal verwarf mit großer Mehrheit einen Antrag auf Verschmelzung der konfessionell getrennten Schulen.

Okt. 28. Der Bund Freier Demokraten beschloß die Änderung seines Namens in «Demokratische Partei des Kantons St. Gallen».